

1039. String Of Pearls

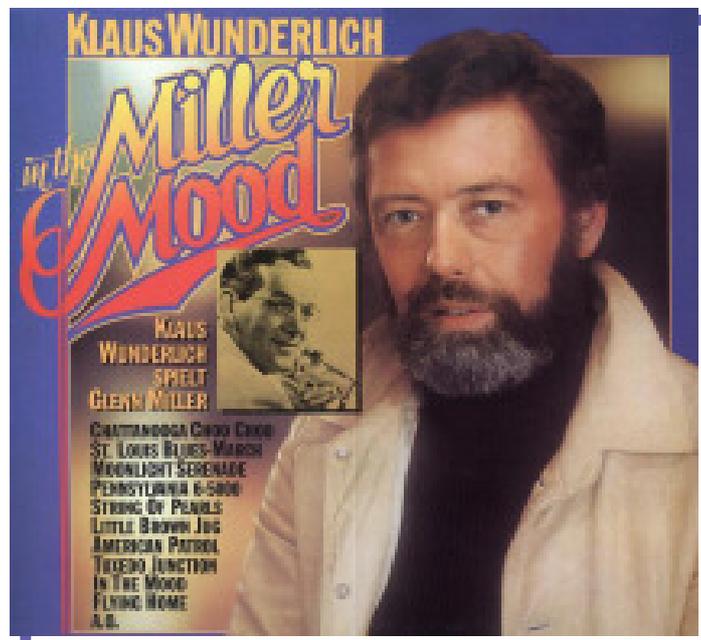
Hintergründe von S. Radic

Der Glenn-Miller-Ruhm ist ungebrochen. Wenige Takte nur genügen, um die unzähligen Miller-Fans in sentimentale Verzückerung zu versetzen. Wir erinnern uns: Im Jahr 1944 ging Glenn Miller mit seiner American Band Of The A.E.F. (Allied Expeditionary Forces) nach England und war im Radio und in Militärbasen zu hören. Seitdem er Ende 1944 auf einem Flug nach Frankreich auf bis heute ungeklärte Weise ums Leben kam, zählt er zu den Unsterblichen des "jazzigen" Swing. Seine Musik lebt weiter. Moden haben gewechselt, neue „Sounds“ haben sich durchgesetzt. Trends änderten ihre Richtung. Doch der unverwechselbare Miller-Sound hat nichts von seiner Frische und musikalischen Kraft verloren. Es gibt zwar eine Reihe von Glenn-Miller-Fans, die ausschließlich die Original-Arrangements gelten lassen wollen, aber andere Musiker benutzen den musikalischen „Grundstoff“ des Miller-Sounds, um ihm eine musikalische Form zu geben - so auch Klaus Wunderlich, ungekrönter König an der elektronischen Orgel.

"String of Pearls", ist ein Lied geschrieben und produziert von Jerry Gray (Arrangeur), das ein Hit in der Version von Glenn Miller-Orchestra wurde.

Jerry Gray (1915-1976) war ein amerikanischer Violinist, Komponist, Arrangeur und Leiter des Swing Dance Orchesters (Big Band), das seinen Namen trägt. Er ist weithin für seine Arbeit mit der populären Musik während der Swing Era bekannt geworden. Sein Name ist untrennbar mit zwei der berühmtesten Bandleadern der Zeit verbunden: mit dem Klarinetisten-Bandleader *Artie Shaw* und dem legendären Big Band-Leader und Posaunisten *Glenn Miller*. Gray schrieb, zusammen mit Bill Finegan, viele der Glenn Miller-Arrangements in den späten 1930er und frühen 1940er Jahren. Im letzten Teil seiner Karriere war Gray's Orchester die Hausband im Venetian Room des Fairmont Hotels in Dallas.

Im November 1939 begann Grays Arbeit mit Glenn Miller. Es war zunächst für ihn schwierig, denn Artie Shaw gab ihm als Arrangeur große musikalische Freiheiten, während Miller's kommerzielle Ausrichtung oft zu Spannungen



führte. Gray erzählte später: "Für mich war Glenn's Band nicht wie Artie's Swing. ... Aber nachdem ich mich entschloß, die Dinge zu akzeptieren, wie sie waren, begannen die Dinge zu klicken...." Gray's Mitarbeit mit dem Glenn Miller Orchestra brachte viele der bekanntesten und unvergessenen Aufnahmen der damaligen Zeit. Er arrangierte "Elmer's Tune", "Moonlight Cocktails" und "Chattanooga Choo-Choo", unter anderem auch "Pennsylvania 6-5000" und sein berühmtestes Lied "A String of Pearls".

WUNDERLICH-Version von seiner LP "In The Miller Mood" aus dem Jahre 1977, wo insgesamt 12 Glenn-Miller-Hits zu finden sind, stellt für mich persönlich die Krönung in der orgelmäßigen Glenn-Miller-Nachahmung dar, welche Klaus Wunderlich mit seiner Wersi-Helios vollbracht hat! Er selbst sagt auf der LP-Rückseite folgendes: *"Ich habe versucht, das Unverwechselbare an Glenn Miller zu lassen, ohne den typischen Miller-Sound zu imitieren. Ich wollte meinen ureigenen Stil mit dem Original-Müller-Sound in Einklang bringen. Mir ging es weniger darum, die typische und unnachahmliche Miller-Instrumentation nachzuahmen, als viel mehr die klassische Swing-Stimmung mit Hilfe der neu entwickelten WERSI-Helios-Orgel wieder aufleben zu lassen..."*

Wir spielen hier die 1:1-LP-Abschrift als Vers. 2 mit allen Improvisationen und eine kurze Themen-Vers.1 in gleicher Aufmachung und Notation, jedoch ohne Improvisationen. Die Tonart ist anfangs C-Dur, wechselt jedoch nach Eb und As in der Vers.2 - die Vers. 1 verbleibt immer in C-Dur.

Swing, T=140

Brass

Piano

Guitar

Bass

Drums

HH-op. HH-cl.

BD Rimshot

Programmieranweisung

Eine "ruhige" Swing-Programmierung mit relativ moderatem Tempo von 140 wird hier gefordert. Diese gibt es auch in ausreichender Zahl jedes Keyboard-Standard-Bereichs. Die Besonderheit hier sind die Parts BRASS und PIANO, welche man dann entsprechend in die ADVANCED-Abteilungen der beiden Mains programmieren sollte - und diesmal dort aber keinen "Akkord-Teppich" legen! So werden in beiden Mains als Grund-Rhythmus nur Drums, Bass und Gitarre erklingen und über die ADV.-Schalter (bei Pegasus) zwei verschiedene Variationen (bei Yamaha) herbeigerufen.